

Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes

Vorwort zur dritten Auflage	XI
Aus dem Vorwort zur zweiten Auflage	XIII
Aus dem Vorwort zur ersten Auflage	XIX
1. Zur allgemeinen Theorie der Gesellschaft	1
1.1 Die Logik der Vergesellschaftung	1
1.1.1 Vorbemerkung	1
1.1.2 Syntax und Semantik des Sozialen	7
1.1.3 Der Fehler der erkenntnistheoretischen Robinsonaden	10
1.1.4 Verdoppelte Vielheiten: Handlungen und Bedürfnisse	15
1.1.5 Der Ort (das Worin) der Gesellschaft	16
1.1.6 Die Theorie der Relation und die Metaphysik der Kategorien	22
1.1.7 Logik, Mathematik und Naturwissenschaft als sozialer Prozess	31
1.1.8 Die Priorität der Relation vor den Relaten	36
1.1.9 Zirkuläre Beziehungen und menschliche Freiheit	41
1.2 Die cartesianische Denkform und ihr Mangel	47
1.2.1 Descartes' Denkmodell	47
1.2.2 Die ptolemäische Spur im cartesianischen Denken	54
1.2.3 Der ethische Mangel der cartesianischen Denkform	60
1.2.4 Zwei- oder dreiwertige Logik? Günthers Kritik an Descartes	75
1.3 Zur Kritik sozialwissenschaftlicher Methoden	82
1.3.1 Vorbemerkung	82
1.3.2 John Stuart Mill	86
1.3.3 Menger, Pareto, Eucken und Ammon	90
1.3.4 Methode heißt, Fehler machen: Milton Friedman	98
1.3.5 Die Zerlegung der „ethischen Welt“ in Subsysteme	104
1.3.6 Menschen ohne „Hier“: Alfred Schütz	110
1.3.7 Keynes, Hayek und die zirkuläre Logik der Modelle	116

1.3.8	Kritische Theorie und die Totalität des Verblendungszusammenhangs	131
1.3.9	Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns	137
1.3.10	Bemerkungen zur Dialektik	147
1.3.11	Die Logik der Ganzheit: Adam Müller und Othmar Spann	166
1.3.12	Die Moral der Wertfreiheit	183
2.	Bedeutung als sozialer Prozess	197
2.1	Identitätsbildung und Vergesellschaftung	197
2.1.1	Die Bedeutung der Bedeutung	197
2.1.2	Sprache und Geld	201
2.1.3	Der Mangel triadischer Strukturen	214
2.1.4	Das Modell der sozialen Grundstruktur	224
2.1.5	Der „Satz der Identität“ und die soziale Grundstruktur	228
2.1.6	Handeln und Bedeutung	233
2.1.7	Arbeitsteilung und die Identität des Wissens	239
2.1.8	Abstraktion, Identität und Herrschaft	247
2.2	Aspekte der sozialen Grundstruktur	252
2.2.1	Formale Eigenschaften der sozialen Grundstruktur	253
2.2.2	Befehl, Rolle, Handlungsprogramm	258
2.2.3	Verhaltensbeobachtung	265
2.2.4	Transsituative Bedeutung, Zeichen und abstrakte Geltung	275
2.2.5	Identität und Differenz von Kategoriensystemen: Saussure und Simmel	281
2.3	Zur Theorie des Spiels	292
2.3.1	Der Begriff des Spiels und der Spiel-Raum	292
2.3.2	Spielstruktur und die Dynamik des Spielens	299
2.3.3	Spiele ohne Regeln	301
2.3.4	Das Spiel mit der Natur	305
2.4	Vergesellschaftung durch das Sprechen	310
2.4.1	Handeln und gemeinsames Wissen	310
2.4.2	Situationsdefinition	313
2.4.3	Gesprächsabbruch	315
2.4.4	Das Schweigen und die Offenheit	316
2.4.5	Das Meinen	319
2.4.6	Der Geltungsanspruch und die Bestreitbarkeit	322
2.4.7	Die Interpretation illokutionärer Akte	325

2.4.8	Saussures Interpretation des Dialogs	329
2.4.9	Platonischer Dialog und aristotelischer Widerspruch	333
2.4.10	Ego-Prozess und innerer Dialog	337
2.4.11	Kommunikation und die „soziale Konstruktion der Welt“	344
2.4.12	Exkurs zum „Chat“ in den sozialen Medien	351
3.	Tausch und Geld	353
3.1	Der einfache Tausch	353
3.1.1	Voraussetzungen und Grundbegriffe	353
3.1.2	Das Grundmodell der Tauschstruktur	363
3.1.3	Güter, Produkte und Informationen	366
3.1.4	Gewaltfreiheit des Tauschs	371
3.1.5	Eigentumsrecht, Macht und Gewalt	377
3.1.6	Tausch als Eigentums- oder Besitzwechsel	386
3.1.7	Die leere Präferenz	390
3.1.8	Die Tauschrelation und die Illusion des Tausch„werts“	392
3.2	Die zirkuläre Struktur des Geldes	401
3.2.1	Zur Kategorialanalyse des Geldes	401
3.2.2	Populationen von Tauschstrukturen	412
3.2.3	Das Geld im Kaufakt	415
3.2.4	Geldvermögen und Geld„wert“	428
3.2.5	Anmerkungen zu den „Funktionen“ des Geldes	435
3.2.5.1	Zum Begriff der „Funktion“	435
3.2.5.2	Geld als „Tauschmittel“	437
3.2.5.3	Geld als „Medium“	438
3.2.5.4	Geld als „technisches Hilfsmittel“	442
3.2.5.5	Geld als „Zahlungsmittel“	443
3.2.5.6	Geld als „Recheneinheit“	444
3.2.5.7	Geld als „Zeichen“	445
3.2.5.8	Geld als „Maß der Werte“	448
3.2.5.9	Geld als Marktzutrittschranke	451
3.2.5.10	Geld als „Wertaufbewahrungsmittel“	454
3.2.6	Exkurs: Zur Lehre vom Wert	457
3.2.7	Das Gelten des Geldes	465
3.2.8	Das „Geldmaterial“ und die Zahlungsverprechen	471
3.2.8.1	Zur Geltung von Geldmaterialien	471
3.2.8.2	Zahlungsverprechen, „Geldmenge“ und Preise	477

Inhaltsverzeichnis des zweiten Bandes

4. Geschichte und Kritik der Geldtheorien	483
4.1 Überblick	483
4.2 Platon, Aristoteles und die Scholastik	488
4.2.1 Zur Hermeneutik tradierter Texte	488
4.2.2 Platon	495
4.2.3 Aristoteles	501
4.2.3.1 Staat, Haushalt und Sklaverei	501
4.2.3.2 Tausch und Geld	509
4.2.3.3 Der Zins und der Missbrauch des Geldes	520
4.2.3.4 Offene Fragen der antiken Theorie	531
4.2.4 Die scholastische Tausch- und Geldtheorie	537
4.2.4.1 Vorbemerkungen	537
4.2.4.2 Avicenna und Averroes	539
4.2.4.3 Wert und Preis in der scholastischen Lehre	544
4.2.4.4 Die scholastische Geldlehre und das Münzrecht	550
4.2.4.5 Nicolas von Oresme	554
4.3 Die Wert- und Geldlehre der Klassiker	560
4.3.1 Vorläufer	560
4.3.1.1 Die Grundfragen	560
4.3.1.2 Nikolaus Kopernikus	565
4.3.1.3 William Petty, John Locke und John Law	569
4.3.1.4 Die Fragestellungen am Übergang zur klassischen Ökonomik	580
4.3.2 Adam Smith	588
4.3.2.1 Smiths cartesianischer Blick	588
4.3.2.2 Arbeitsteilung und natürliche Tauschneigung	598
4.3.2.3 Egoismus und Sympathie als Menschennatur	603
4.3.2.4 Die Bewegungen der Wirtschaftsmaschine	605
4.3.2.5 Tausch, Wert und Preis	608
4.3.3 David Ricardo	612
4.3.3.1 Der Modelltheoretiker: Ricardos Methode	612
4.3.3.2 Wert und Geldwert	614
4.3.3.3 Gold und Papiergeld	617
4.3.3.4 Arbeit – der Widerspruch im absoluten Wertmaß	619
4.3.3.5 Der konkurrierende Wertbegriff	627

4.4	Karl Marx und der Marxismus	630
4.4.1	Vorbemerkung	630
4.4.2	Gesetz, Wesen und Oberfläche	632
4.4.3	Wert als Reflexion der Tauschsubjekte	635
4.4.4	Gebrauchswert und Wertform: Die durchgestrichenen Subjekte	638
4.4.5	Die Wiederkehr der Subjekte	644
4.4.6	Tauschwerte und die „unmögliche Gleichung“	649
4.4.7	Marx' Substanzmetaphysik und die falsche Kritik an Aristoteles	653
4.4.8	Der Arbeitswert und der Begriff der Arbeit	662
4.4.9	Der Fehler in der Geldableitung	671
4.4.10	Der Zirkel im Marxschen Gesellschaftsbegriff	679
4.4.11	Der „Fetischcharakter der Waren“	687
4.4.12	Robinson Crusoe und der Kommunismus	695
4.4.13	Gesellschaftliche Synthesis: Die Theorie Alfred Sohn-Rethels	714
4.5	Die historisch-ethische Schule	732
4.5.1	Einleitung	732
4.5.2	Adolph Wagner	733
4.5.3	Wilhelm Roscher	738
4.5.4	Carl Knies	741
4.5.5	Albert Schäffle	746
4.5.5.1	Ethik als Evolutionstheorie	746
4.5.5.2	Die „Bedeutung“ der Güter	749
4.5.5.3	Schäffles schwankende Wertlehre	751
4.5.6	Gustav Schmoller	755
4.5.7	Exkurs: Die Genese der Lehre vom wirtschaftlichen Gut	762
4.5.7.1	Zum Güterbegriff	762
4.5.7.2	Der doppelte Wertbegriff der Klassiker	764
4.5.7.3	Julius von Soden	767
4.5.7.4	Karl-Heinrich Rau	768
4.5.7.5	Friedrich B. W. Hermann und Wilhelm Roscher	770
4.5.7.6	Hans von Mangoldt	772
4.5.7.7	Der moralische Unterton in der Güterlehre (Böhm-Bawerk)	774

4.6	Die Schule der subjektiven Wertlehre	777
4.6.1	Vorbemerkung	777
4.6.2	Hermann Heinrich Gossen	778
4.6.2.1	Der „Vorläufer“	778
4.6.2.2	Der Theologe des Marktes	779
4.6.2.3	Summierter Lebensgenuss	782
4.6.2.4	Gesetze des Genießens	784
4.6.2.5	Der heimliche Horizont: Geld	787
4.6.2.6	Bearbeitung der Außenwelt	788
4.6.2.7	Die Ableitung des Geldes	792
4.6.2.8	Die Wiederkehr der Wirklichkeit	795
4.6.3	Carl Menger	798
4.6.3.1	Vorbemerkung	798
4.6.3.2	Mengers subjektive Wertlehre	800
4.6.3.3	Die Analyse der Tauschstruktur bei Menger	802
4.6.3.4	Die Geldrechnung als ungedachter Horizont	807
4.6.3.5	Mengers Geldtheorie und ihr Fehler	809
4.6.3.6	Mengers Fehler in der Nachfolge	813
4.6.3.7	Die verschwundene Freiheit	815
4.6.4	Joseph A. Schumpeter	819
4.6.4.1	Die bewunderte Mathematik	819
4.6.4.2	Alles Handeln ist ein Tauschen	821
4.6.4.3	Erfundene Wertfunktionen	825
4.6.4.4	Die Ableitung des Geldes	828
4.6.5	Ludwig von Mises	832
4.6.5.1	Zur Ethik eines Fundamentalisten des Marktes	832
4.6.5.2	„Katallaktik“ als apriorische Vernunft	837
4.6.5.3	Das metaphysische Ego des Wirtschaftens	842
4.6.5.4	Der Tausch als Vergesellschaftungsprinzip	848
4.6.5.5	Die aus dem Markt entwachsene Ratio	854
4.6.5.6	Der Tauschwert des Geldes bei Wieser	859
4.6.5.7	Das „Regressions-Theorem“	862
4.7	Zur mathematischen Ökonomik	871
4.7.1	Mathematik und Ökonomie	871
4.7.1.1	Mathematik und ihre Anwendung	874
4.7.1.2	Zur Metrisierung subjektiver Urteile	876
4.7.1.3	Maße	879
4.7.1.4	Der verführerische Schein quantitativer Phänomene	882
4.7.1.5	Die schrittweise Mathematisierung der Ökonomik	885
4.7.2	Vorläufer in der Psychologie	888
4.7.2.1	Vorbemerkung	888
4.7.2.2	Herbarts Mathematik der Psyche	889
4.7.2.3	Behaviorismus	892

4.7.3	Jevons, Walras und Edgeworth	894
4.7.3.1	Vorbemerkung	894
4.7.3.2	Die Lehre vom Grenznutzen	895
4.7.3.3	Die Objektivierung subjektiver Urteile	898
4.7.3.4	Das Maß des Nutzens	900
4.7.3.5	Die Mechanik des Austauschs bei Jevons und Walras	903
4.7.3.6	Das Geld als heimlicher Horizont des numéraire	906
4.7.3.7	Der indeterminierte Tausch bei Edgeworth	908
4.7.3.8	Der Einbruch des Außerökonomischen	912
4.7.3.9	Spieltheorie des Tauschens	914
4.7.4	Die Theorie des Haushalts und der Grenznutzen des Geldes	917
4.7.4.1	Das Grundmodell der Haushaltstheorie	917
4.7.4.2	Der Grenznutzen des Geldes	920
4.7.4.3	Die Verwechslung von Gütern und Produkten	924
4.7.4.4	Zirkuläre Erklärung und Immunisierung	927
4.7.5	Fiktionen im Güterraum	932
4.7.5.1	Vorbemerkung	932
4.7.5.2	Die Fiktionen in der Edgeworth-Box	934
4.7.5.3	Leben und Sterben im Güterraum	939
4.7.5.4	Eigentumsrechte und Produktion im Güterraum	943
4.7.5.5	Die Wiederkehr des Kategorienfehlers bei den Neoricardianern	952
4.7.6	Das unmögliche Geld in der Gleichgewichtstheorie	958
4.7.7	Effizienzmärkte, Eigentumsrechte und Transaktionskosten	970
4.8	Wertkritiker	982
4.8.1	Vorbemerkung	982
4.8.2	Robert Liefmann	984
4.8.2.1	Vorbemerkungen	984
4.8.2.2	Die Kritik des Wertbegriffs	985
4.8.2.3	Die Rolle des Geldes	987
4.8.2.4	Die Sorge um den Geldbesitz und die Marktzutrittsschranke	988
4.8.2.5	Das Geld als seelische Struktur	992
4.8.2.6	Wirtschaften heißt Rechnen	995
4.8.3	Gustav Cassel	998
4.8.3.1	Die positivistische Wertkritik	998
4.8.3.2	Cassels gescheiterte Ableitung des Geldes	1001
4.8.3.3	Objektive und subjektive Preiserklärung: Cassel vs. Böhm-Bawerk	1005

4.8.4	Friedrich v. Gottl-Ottlilienfeld	1012
4.8.4.1	Der Umstrittene	1012
4.8.4.2	Kritik der Standpunktwissenschaft	1015
4.8.4.3	Der Wert als ungedachte Kategorie, als „Wort“	1018
4.8.4.4	Die wirtschaftliche Dimension	1020
4.8.4.5	Kritik der Mengerschen Geldtheorie	1023
4.8.4.6	Grundlagenforschung	1026
4.8.4.7	Gottls Denkfehler und die Rückkehr zur Weltanschauung	1029
5.	Geldsubjekt und Geldgier	1033
5.1	Die Ordnung der Bedürfnisse	1036
5.1.1	Bedürfnis als Mangel	1036
5.1.2	Die vereinzelte Handlung	1039
5.1.3	Technik und Natur	1043
5.1.4	Die Produktion der Bedürfnisse	1048
5.1.5	Die Moral als soziale Ordnung der Leidenschaften	1055
5.2	Das Geld als Denkform	1060
5.2.1	Die Vergesellschaftung durch das Geld	1060
5.2.2	Die Verschuldung aller Dinge: Das Geld der Philosophie	1064
5.2.3	Zur Psychologie des Geldsubjekts	1074
5.2.4	Leidenschaften und „Interesse“	1081
5.3	Die Herrschaft der Geldgier	1087
5.3.1	Psycho-Logik der Geldgier und die Moral	1087
5.3.2	Kaufmannsseele, Kapital und Gewinn	1100
5.3.3	Kontrolle der Produktion: Buchführung und Naturwissenschaft	1109
5.3.4	Mathematik als Selbstreflexion des Geldsubjekts	1119
5.3.5	Kredit und Zins	1130
5.3.6	Wucherverbot: Der Kampf der Moral mit der Geldgier	1140
5.4	Theorien über das Geldsubjekt	1155
5.4.1	Vorbemerkung	1155
5.4.2	Homo Oeconomicus	1157
5.4.3	Der „Geist des Kapitalismus“: Marx, Weber und Sombart	1163
5.4.4	Soziologie des Geldes: Georg Simmel	1189

6. Theorie und Kritik des Zinses	1201
6.1 Zur Lösung des Zinsrätsels	1201
6.1.1 Vorbemerkung	1201
6.1.2 Die vier Modalitäten der Kontrolle durch das Geld	1205
6.1.3 Zins: Die Macht der Geldgier	1220
6.1.4 Gewinn und Konkurrenz	1224
6.1.5 Die Profitabilität der medial erlogenen Wirklichkeit	1229
6.2 Kritik der Zinstheorien I: Systematische Fragen	1237
6.2.1 Der Zins in der sozialen Grundstruktur	1237
6.2.2 Der mechanische Schein der Verzinsung	1243
6.2.3 Zins und Zeit: Robinsonaden in der Zinstheorie	1247
6.2.4 Inflation und „Real“-Zins	1255
6.2.5 Heterogene Zinssätze und die Quelle des Zinses	1264
6.2.6 Sinkende Zinssätze und die Wiederkehr der Moral	1278
6.3 Kritik der Zinstheorien II: Zur Geschichte	1289
6.3.1 Vorbemerkung	1289
6.3.2 Benthams Verteidigung des Wuchers	1291
6.3.3 Exploitationstheorie (I): Arbeit und Eigentum	1302
6.3.4 Exploitationstheorie (II): „Extramehrwert“ und Innovation	1311
6.3.5 Kreislauftheorien des Zinses	1319
6.3.6 Monetäre Zinstheorie: Keynes und Schumpeter	1329
6.3.7 Silvio Gesell – die Zinskritik des Kaufmanns	1349
7. Kritik der Zukunft	1367
Literatur	1397